

Gottesdienst zur VMK

Rein ins Leben – Mein ganz eigenes Leben finden!

Psalm 139, 13-16

*Du hast mich geschaffen mit Leib und Geist,*

*mich zusammengefügt im Schoß meiner Mutter.*

*Dafür danke ich Dir, es erfüllt mich mit Ehrfurcht.*

*An mir selbst erkenne ich:*

*Alle Deine Taten sind Wunder!*

*Ich danke dir, dass ich wunderbar gemacht bin.*

*Ich war Dir nicht verborgen, als ich im Dunkeln Gestalt annahm,  
tief unten im Mutterschoß der Erde.*

*Du sahst mich schon fertig, als ich noch ungeformt war.*

*Im Voraus hast du alles aufgeschrieben;*

*Jeder meiner Tage war schon vorgezeichnet,  
noch ehe der erste begann.*

„Ich danke dir, dass ich wunderbar gemacht bin!“

Das kommt uns nicht leicht über die Lippen, da fallen uns stattdessen sofort genug Dinge ein, mit denen wir an uns hadern, mit denen wir nicht zufrieden sind – ja, die wir vielleicht sogar heftig an uns ablehnen.

Und unweigerlich damit verbunden ist die Tatsache, dass es dann auch schwierig wird, meinen Platz im Leben zu finden.

Wie kann ich meinen ganz eigenen Weg finden, wenn ich mir selber wenig zutraue, wenn ich, statt auf meine Begabungen und Fähigkeiten zu sehen, die Defizite und Schwächen anstarre, mich vergleiche und gerne jemand anders sein möchte?

Am Anfang dieses Gottesdienstes möchte ich euch einen Film zeigen.

Vielleicht finden das manche von euch ungewöhnlich. Aber es könnte doch gut sein, dass Jesus, wenn er heute gelebt hätte, auch einen Kurzfilm gedreht hätte, statt eine Geschichte zu erzählen. Einen Film, der eine tiefe Wahrheit veranschaulicht.

Der Film ist eine halbe Stunde lang und spielt in Amerika zur Zeit der Weltwirtschaftskrise. Der berühmte "Butterfly Circus" reist unter der Leitung von Zirkusdirektor Mr. Mendez von Stadt zu Stadt. Das Ziel: Den Menschen inmitten von Unsicherheiten und allgemeiner Niedergeschlagenheit Freude und neue Hoffnung zu bringen.

Bei seinen Reisen durchs Land trifft der Butterfly Circus auf einem Rummelplatz auf Will, einen jungen Mann, der weder Arme noch Beine hat und gezwungen ist, als "Rarität" in einer Freakshow seinen Lebensunterhalt zu verdienen. Nach Jahren der Demütigung wird Will von Mendez in den "Butterfly Circus" aufgenommen.

Aber schaut selbst...

*Film „Butterfly Circus“*

Was für eine Szene:

Ein Krüppel vegetiert in einer Raritäten-Show so vor sich hin, wird ausgestellt, damit Menschen sich gruseln und lachen. Tagaus, tagein!

Und dann steht da plötzlich ein Mann vor ihm, der ihn durchdringend anschaut und sagt:

Du bist wunderschön!

Ich weiß nicht, wie es euch ging, aber da hätte ich schon zum ersten Mal aufspringen und dem Mr. Mendez eine ins Gesicht hauen können. Wie kann er bloß! Diese Worte konnten doch nur als reiner Hohn aufgefasst werden. Im Laufe des Films erfahren wir, dass er alles andere als höhnisch war, sondern in dem jungen Mann etwas gesehen hat, was allen anderen verborgen war. Aber in dem Moment blieb mir fast die Luft weg.

Aber was hat er gesehen?

Was habt ihr gesehen?

Einen Menschen, der unter den denkbar schlechtesten Umständen auf die Welt kam, dem alles fehlte, um in unseren Augen ein menschenwürdiges Leben zu führen, dem all das versagt blieb, was wir uns unter Glück und Zufriedenheit vorstellen und der Zeit seines Lebens auf die Hilfe und das Mitgefühl von anderen angewiesen ist.

So habe ich ihn jedenfalls gesehen.

Und was hat er erlebt?

Zeit seines Lebens nur Verachtung und Geringschätzung. Er war hilflos der Willkür anderer Menschen ausgeliefert. Brutal wurde er als Stück Vieh gehandelt, mit dem andere ihr Geld verdienten.

Und das allerschlimmste: Er war sogar von Gott verstoßen! Kein Trost, selbst vom Himmel nicht. Und auch keine Hoffnung auf ein besseres Leben nach dem Tod.

Die Hölle auf Erden.

So hat er es gelernt – von klein auf. So hat man es ihm gesagt und gezeigt, Tag für Tag, Woche für Woche, Jahr für Jahr!

Und damit ist es zu seiner ganz persönlichen Wahrheit geworden:

Ich bin wertlos, verachtenswert, nutzlos, für niemanden wichtig, zu nichts zu gebrauchen.

Und selbst Gott hat mich verstoßen!

Das war seine Wahrheit – weil niemand anderes ihm etwas anderes gesagt hat. Niemand hat je diese Wahrheit hinterfragt, geschweige denn als Lüge enttarnt.

Doch dann kommt da dieser Zirkusdirektor und bringt ihm Respekt entgegen. Und das kann niemand glauben, Will nicht, die Zuschauer nicht, und auch wir heute Morgen nicht. Wir können es erst einmal nicht glauben, dass er es wirklich so meint, weil er eine völlig andere Sicht auf diesen Mann hat. Er schaut dahinter, er schaut viel weiter.

Im Laufe des Films kommt eine unglaubliche Tatsache ans Licht:

Mr. Mendez traut Will etwas zu! Und damit entlarvt er die Lügen hinter seinem negativen Selbstbild!

Und so verwandelt sich dieser seelisch gebrochene Mensch allmählich in einen großen Künstler, der mit seinem erstaunlichen Können zur Ermutigung und Inspiration für andere wird.

Will wurde eingeredet, er sei wertlos, zu nichts fähig und von Gott verstoßen.

Kennst du das Gefühl, weniger wert zu sein als andere?

Für Will war es wichtig zu erkennen, dass alles, was ihm über Jahre hinweg eingeredet wurde, nicht der Wahrheit entsprach, sondern Lüge war. Er konnte diese Lügen aber nicht selbst entlarven, da er nie etwas anderes gelernt hatte. Er brauchte jemanden, der ihm die Augen öffnete.

Erst als er die Wahrheit über sich erkennt, findet er seinen Platz im Butterfly Circus und wird beziehungsfähig.

Mich erinnert das an eine Begebenheit, die im Markusevangelium steht:

Ein Blinder (und damals hieß das auch: wertlos, nutzlos und von Gott verstoßen) sitzt am Straßenrand und schreit seine Verzweiflung heraus, als Jesus in die Stadt kommt:

Erbarme dich, Jesus! Erbarme dich!

Aber er ist so verstoßen und wird so verachtet, dass niemand sein Leid kümmert, sondern das Gegenteil geschieht: die Menschen um ihn herum wollen ihn zum Schweigen bringen.

Und dann sagt ihm jemand: „Steh auf! Jesus ruft dich!“

Und so, wie Will sich auf den Karren hievt, der ihn zum Zirkus bringt, so steht der Blinde auf und geht zu Jesus – und wird heil an Leib und Seele.

Will ist nicht der einzige Künstler im „Butterfly Circus“, der sich lange Zeit für wertlos, unfähig und hässlich gehalten hat. Im Gegenteil: Alle Artisten in diesem Zirkus haben eine schwere Vergangenheit

hinter sich und mussten, wie Will, erst lernen, dass sie wertvoll, einzigartig und wunderbar begabt sind.

- Da ist die ehemalige Prostituierte Anna, die schwanger vor die Tür gesetzt wird, weil sie in diesem Zustand angeblich zu nichts mehr nütze ist.
- Oder George, der seinen Lebensfrust und seine angestauten Aggressionen in Schlägereien zu bewältigen versucht.
- Und schließlich der alte Poppy, der scheinbar nichts mehr leisten kann und vom Betteln lebt.

Mithilfe von Mr. Mendez, der das Potential in diesen Menschen erkennt und ihnen Mut macht, vollzieht sich in ihnen eine erstaunliche Verwandlung. Die einst gebrochenen Menschen blühen auf und entfalten ihre Talente, so wie der Schmetterling. Der immer wieder auftaucht, sich von einer hässlichen Raupe in ein wunderschönes Insekt verwandelt.

Anna, Poppy, George und schließlich Will lernen allmählich eine neue Wahrheit kennen und finden darin ihre wahre Identität:

- Anna entdeckt die Schönheit des Lebens und ihre wunderbare Fähigkeit, diese Schönheit in tänzerischen Bewegungen zum Ausdruck zu bringen.
- Poppy wird zum König der Lüfte, der als ältester Artist der Welt atemberaubende Kunststücke am Trapez vollführt.
- Und George kann seine Aggression in Stärke verwandeln und darin jungen Menschen ein Vorbild sein.

Mr. Mendez hat die wunderbare Fähigkeit, hinter die Fassaden menschlicher Verhaltensweisen und Äußerlichkeiten zu schauen. Er sieht in jedem Menschen ein einzigartiges, wertvolles und wunderschönes Geschöpf, das voller verborgener Talente steckt. In seinem Blick auf die Menschen können wir etwas von Gottes liebevollem Blick auf uns erahnen.

Gott schaut uns mit den Augen eines Vater und eines Schöpfers an: wertschätzend und voller Liebe. Er sieht uns so, wie er uns gemeint hat. Sein Blick dringt durch unsere Fassaden und schaut hinter all das, was das Leben aus uns gemacht hat. Er sieht unser Potential und traut uns Großes zu – mehr als wir uns selbst. Er blickt uns an und sagt liebevoll:

„Du bist wunderbar!“

Als Gott uns im Mutterleib geschaffen hat, wie wir es aus dem Psalm gehört haben, da hat er alles in uns hineingelegt, was wir brauchen, um ein ausgefülltes und beziehungsfähiges Leben führen zu können. Bei allem, was er geschaffen hat, steht am Ende: Er sah an, was er gemacht hat und es war sehr gut!

Sollte er ausgerechnet bei uns am Ende sagen: O Mist, da ist mir aber ein Fehler unterlaufen? Das kann und will ich nicht glauben!

Wir kommen auf die Welt mit dem Plan unseres Schöpfers, aus uns ein großes Kunstwerk zu machen. Leider sind für die meisten von uns die Lebensbedingungen nicht so gut, dass dieses Kunstwerk wachsen, gedeihen und blühen kann. Auch uns wurden Lebensbotschaften mitgegeben, die uns klein gehalten haben und uns vielleicht sogar verbogen oder verkrüppelt haben.

Aber dass das so ist, ändert doch nichts an der Tatsache, dass Gott alles Gute, Schöne, und Lebensnotwendige in uns gelegt hat, damit wir wirklich leben können – befreit leben können. Und unsere Aufgabe ist es, Gott mehr zu glauben als den Menschen und uns auf den Weg machen, all das in uns zu suchen und zu finden!

Werden, was ich schon längst bin! Was für ein lohnender Weg!

Und noch was fällt mir an Mr. Mendez auf und das finde ich so atemberaubend wichtig, dass ich hier einen kleinen Abstecher in unsere Selbsthilfearbeit mache:

Mr. Mendez ist alles andere als coabhängig. Das wird brutalst deutlich, als er und die anderen Will auf den Steinen im See alleine lassen. Das wird auch deutlich, als er im Karren entdeckt wird und niemand ihm hilft, zum Essen zu kommen.

Mr. Mendez Blick ist so tief, dass er ihm viel zutraut, viel mehr als er sich selber zutraut.

Ich bin tief davon überzeugt, dass ich und wir in unseren Gruppen viel zu schnell handeln: aus vermeintlicher Liebe zu den uns Anvertrauten, aus einem Gefühl des Mitleids heraus – aber der wahre Grund ist unser Harmoniebedürfnis und das wir es nicht ertragen können, wenn es keine schnellen Lösungen gibt. So verhindern wir Wachstum und Entfaltung. Und ich sag das so deutlich, weil ich selber immer in der Gefahr stehe, viel zu schnell einzugreifen. Niemals hätte Will seine wahre Berufung entdeckt, wenn seine Freunde am See ihm über die Steine geholfen hätten. Zuzusehen fand ich kaum erträglich – aber, um im Bild zu bleiben: wer den Kokon des Schmetterlings frühzeitig aufbricht, um dem kleinen Tier die Arbeit zu erleichtern, zerbricht seine Flügel. Mit unserem schnellen Eingreifen und Sorgen tun wir niemandem einen Gefallen! Nehmt diesen Gedanken mal mit in eure Gruppen und Mitarbeiterkreise. Und noch was: Wenn wir zu schnell helfen, tun wir das letztlich für uns und unser gutes Gefühl. Das ist Egoismus!

Doch nun noch mal zu dem Film und zu uns.

Wir alle kennen es, dass wir in uns eine Wahrheit über uns haben, die uns gefangen hält, die uns klein macht und die uns allen Lebensmut nimmt.

Manchmal sind diese inneren Stimmen in uns sehr laut, manchmal denken wir, wir haben sie zum Schweigen gebracht.

Hoch kommt es dann, wenn wir gerade in schwierigen Lebenssituationen sind, wenn wir uns sowieso schon kraftlos und müde fühlen – oder wenn wir anfangen, uns mit anderen zu vergleichen.

Und wir schaffen es nicht, unsere Stärken wahrzunehmen und haben nur den Blick für unsere Schwächen. Wo wir unsere eigene Schönheit entdecken könnten, starren wir auf unseren Mangel oder die Schönheit anderer.

Welche Ansprüche stellst du an dich?

Vergleichst du dich häufig mit anderen Menschen?

Wie ist deine Wahrheit über dich?

Es gibt eine Wahrheit über uns, die außerhalb von uns und unseren Mitmenschen liegt. Sie kommt von unserem Schöpfer und Gott.

Ja, die Wahrheit ist tatsächlich:

Jeder von uns ist ein Mangelwesen. Niemand ist vollkommen. Jeder hat seine Fehler, seine dunklen Seiten, seine Schwächen.

Aber die andere Seite, die andere Wahrheit ist auch da und noch viel wichtiger:

Wir sind alle einzigartig und wertvoll. In uns liegen Stärken und Schönheiten, die Gott selbst in uns hineingelegt hat. Er hat uns wunderbar gemacht! Und er liebt uns grenzenlos. Allein das adelt jeden Menschen und macht einen jeden von uns zu einem Königskind.

Was ist die WAHRHEIT über dich?

Nur dein Schöpfer kennt dich so gut, dass er die Wahrheit über dich kennt.

Jesus sagt: So wie mich mein Vater liebt, so liebe ich auch euch! Joh. 15,9

Du bist das Salz der Erde.

Du bist das Licht, das die Welt erhellt.

Gott sieht dich, wie er Jesus sieht: GERECHT gemacht durch sein Opfer.

Geschaffen für eine Verbindung mit ihm.

Um die Welt zu berühren, wie er sie berührte.

DAS ist die WAHRHEIT über dich.

Und auf diesem Hintergrund:

Steh auf! Jesus ruft dich!

Mach dich auf den Weg, deinen Platz im Leben einzunehmen. Bleib nicht da, wo du jetzt bist, sondern geh los, suche den Ort, für den du bestimmt bist.

Suche Gott, der dich auf diesem Weg begleiten will. Habe den Mut, neues auszuprobieren.

Steh auf, geh los! Jesus geht mit dir!

Amen.

Nubya /Nokia-Night of the Proms 2005

**Du siehst so traurig aus mein Kind,  
was ist los mit Dir?**

**Dass mir auch der Mut oft fehlt, ist Dir bestimmt kein Trost.**

**Du wünschst Dir ein anderes Gesicht an manchen Tagen.**

**Glaub mir, ich kenn das gut!**

**Du siehst Dich selbst in fremdem Licht, passt nicht zu Deinem eignen Namen.**

**Du weißt gar nicht, wie schön Du bist!**

**Was an Dir alles besonders ist!**

**Wie als Mensch Du unvergleichlich bist,**

**jedes Maß auf Deine Weise misst.**

**Lass den Zauber Dir nicht nehmen**

**von fremden Augen und dem, was sie sagen.**

**Von der Stimme Gottes in Dir lass Dich tragen.**

**Für jeden gibt es einen Platz irgendwo auf der Welt,**

**denn Du trägst in Dir den Schatz, der Dein Versprechen hält.**

**Ich glaub,**

**Du weißt gar nicht, wie schön Du bist!**

**Was an Dir alles besonders ist!**

**Wie als Mensch Du unvergleichlich bist,**

**jedes Maß auf Deine Weise misst.**

**Auf dieser Welt gibt's Dich nur einmal,**

**Du bist einzig in der Art – auf Deine Art!**

**Für jeden gibt's einen eigenen Plan, ganz persönlich – doch irgendwann  
fängt man sich zu vergleichen kann: als ob man das kann!!**

**Auf dieser Welt gibt's Dich nur einmal,**

**Du bist einzig in der Art – auf Deine Art!**

**Ich glaub, Du weißt gar nicht, wie schön Du bist!**